

Der gesellschaftliche Auftrag für unsere Arbeit mit Ihren Kindern:

Das "Spatzennest" bietet Kindern im Alter zwischen 12 Monaten und dem Kindertageeintritt erweiterte Erfahrungsräume und bereichert die Entwicklungsmöglichkeiten außerhalb der häuslichen und familiären Umgebung.

Das "Spatzennest" unterstützt die Familien, das heißt wir entlassen Eltern nicht aus der Verantwortung Ihres Erziehungsauftrages Ihrer Kinder – vielmehr stellt unsere Tätigkeit eine familienergänzende und familienunterstützende Maßnahme außerhalb der familiengewohnten Umgebung dar.

Aufgrund der veränderten Lebenssituation und neuen gesellschaftlichen Verhältnissen sowie neuer Sozialkontakte, bedeutet die Betreuung des Kindes im "Spatzennest" nicht nur eine Entlastung von der alleinigen Erziehungsverantwortung, sondern auch ein frühes Erlernen gesellschaftlicher Umgangsformen und Spielregeln. Sie dient dem Wohlergehen und der weiteren Entwicklung Ihres Kindes und beeinflusst durchaus auch die positive Entwicklung der häuslichen und familiären Umgangsstrukturen. Nicht zuletzt wird durch unsere Arbeit ein frühes Sozialverhalten entwickelt und gefördert.

Kinder, die so früh als möglich gewisse Verhaltensspielregeln im Umgang "miteinander" erlernen, haben bei späteren Veränderungen der Lebenssituation, zum Beispiel im Kindergarten oder in ihrer weiteren schulischen und beruflichen Entwicklung, wesentlich weniger Anpassungs- und Integrationsschwierigkeiten als andere.

Unsere Arbeit basiert auf den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Hessen nach dem Leitbild des Situationsansatzes. Grundlage bildet "unser Bild vom Kind".

Wir verstehen Bildung im Sinne von Selbstbildung und sehen unsere Aufgabe darin, Kinder in ihrem natürlichen Bildungsdrang und ihrer Selbsttätigkeit zu unterstützen, Bildungsprozesse anzuregen und ein entsprechendes förderliches Lernumfeld zu schaffen.

1. Entstehung des Spatzennestes

Das Spatzennest ist eine Elterninitiative zur familienergänzenden Erziehung von Kindern im Alter von 12 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten.

Der Kinderverein Nidderau e.V. besteht seit 1991. Die Stadt Nidderau hat uns an der Willi-Salzmann-Halle Räume mit einem kleinen Außengelände zur Verfügung gestellt, die von Erzieherinnen und Eltern liebevoll gestaltet wurden.

Unser Angebot richtet sich an Nidderauer Familien und ermöglicht es auch Neubürgern, schnell Kontakt zu anderen Familien zu knüpfen.

Wir finanzieren uns aus Zuschüssen der Stadt Nidderau, des Main-Kinzig-Kreises, des Landes und des Bundes, sowie durch Mitgliederbeiträge, Erträgen aus der Veranstaltung von Second-Hand- Märkten, sowie durch Spenden.

2. Wort des Vorstandes

Wie jeder Verein benötigen auch wir einen Vorstand der sich um die organisatorischen Dinge kümmert. Die Aufgabenverteilung hier sieht je ein Vorstandsmitglied für Personal, Gebühreneinzug und Kasse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, einen Schriftführer sowie einen 1. Vorsitzenden vor.

Der Vorstand wird einmal jährlich im Rahmen der Mitgliederversammlung gewählt. Es versteht sich von selbst, dass der Verein ohne einen Vorstand nicht existieren kann. Somit ist hier die Initiative der Eltern erforderlich.

3. Vorstellung der Einrichtung

Das Spatzennest ist Montag bis Freitag von 8:00 bis 13:15 geöffnet. In dieser Zeit werden 12 Kinder von 2 Erzieherinnen und zeitweise einer Praktikantin im Anerkennungsjahr betreut. Unsere Einrichtung verfügt über einen Gruppenraum, der den Bedürfnissen der Kinder angepasst eingerichtet ist. Für das tägliche Spiel wird zusätzlich ein großzügiger Flur genutzt, der individuell gestaltet werden kann. Im Hof steht den Kindern ein großer Sandkasten zur Verfügung. Verschiedene Fahrzeuge und Spielsachen werden im Wechsel angeboten. Im Sommer besteht die Möglichkeit mit Wasser zu planschen.

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb.

4. Unser Bild vom Kind:

Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und ihre jeweils eigenen Entwicklungsmöglichkeiten.

Ihre Entwicklungen sind weder planbar noch zu erzwingen. Das Kind ist der Akteur seiner Entwicklung, das heißt „der Mensch entwickelt sich“.

Kinder sind vom Tage der Geburt an aktiv handelnde Individuen, die für sich sorgen können. Sie wollen groß werden und leisten ihre Entwicklungsarbeit selbst. Sie können die Verantwortung für Ihre Zufriedenheit (zum Beispiel Weinen bei Hunger) und Ihr Lernen (Greifen, Krabbeln usw.) wahrnehmen. Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie haben Lust und den Drang, die Welt zu erforschen. Bewegung und Tätigkeit sind der Motor ihrer Entwicklung.

In den ersten drei Lebensjahren experimentieren Kinder und erforschen ihre Welt mit großem Eifer. In dieser Zeit erwerben sie die wichtigsten Denkstrukturen, die sie für ihr gesamtes späteres Leben brauchen.

Das Kind lernt sich selbst und seine Welt am Besten kennen, indem es sich dies selbst erschließt und sich und die Welt selbstständig begreift. Dies gelingt am besten beim eigenen Handeln.

Von Geburt an ist das Kind zu eigenständigen Bewegungen fähig.

Die Entwicklung der Bewegungsfähigkeit und -tätigkeit bedeutet die Entfaltung von Eigenaktivität bei Erkundung und Spiel.

Kinder denken und Handeln vor allem:

- -Gegenwartsbezogen,
das heißt sie leben im „Jetzt“. Werden sie dabei nicht gestört, können sie Ihre Lebenserfahrungen machen und ihre Konzentration üben.
- -Konkret anschaulich,
das heißt sie **begreifen** ihre Welt .
- -Prozessorientiert,
das heißt der Weg ihres Handelns ist das Wesentliche. Auf dem Weg machen sie ihre wesentlichen Lernerfahrungen: "das Ergebnis ist noch nicht wichtig".

Wir, die Erzieher, unterstützen die Kinder, indem wir diesen Prozess einfühlsam begleiten. Wir bieten den Kindern die notwendige emotionale Sicherheit und eine förderliche Umgebung.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Erfahrungen in realen Lebenssituationen zu machen, zum Beispiel Schnee anzufassen, Erfahrbarkeit des Raumes durch Höhen und Tiefen kennen zu lernen (Klettergerüst) und durch „Mittun“ im Alltag.

5. Die Rolle der Erzieherin

Wir arbeiten familienergänzend und unterstützen die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder.

Das beinhaltet, dass wir den Eltern für Erziehungsfragen ein Ansprechpartner sind.

Wir sind für die Kinder außerfamiliäre Bezugspersonen und Spielpartner, begleiten und beobachten sie bei ihren Erfahrungen im Gruppenalltag. Wir gestalten eine liebevolle und wertschätzende Beziehung zu den Kindern, die Geborgenheit, Sicherheit und Schutz bietet.

Durch alltägliches Handeln geben wir den Kindern Anregung für ihr eigenes Tun. Wir helfen ihnen, es selbst zu tun.

In Konfliktsituationen stehen wir den Kindern als Schlichter, Vermittler und Helfer zur Seite. Es ist wichtig, dass Kinder Konflikte haben, erleben dürfen und Lösungen dafür suchen und finden können, um eine Grundlage für ein gelingendes friedliches Zusammenleben zu schaffen.

Wir versuchen, die Kinder im Alltag bei ihrem Tun zu motivieren und ihnen Anregungen und Hilfestellungen aufzuzeigen.

Wir bieten den Kindern Raum für sinnliche Erfahrungen. Sinne sind das Fenster zur Welt und kleine Kinder lernen vor allem über (Sinnes-) Wahrnehmung. Wir lassen die Kinder selbst aktiv werden und unterstützen sie individuell bei ihrer Entdeckungsreise durch die Welt durch verschiedene (Spiel-) Materialien, anregend gestaltete Räume, Angebote und Projekte.

Wir sorgen dafür, dass die individuelle Freiheit eines jeden Kindes geschützt ist.

Einen besonders hohen Stellenwert hat auch die Förderung des Spracherwerbs, der Kommunikation. Unser immer wiederkehrender Tagesablauf ist geprägt von Singen, Tanzen und Bewegen. Wir reimen und begleiten unser eigenes Tun immer mit Sprache.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern:

Wir verstehen die Eltern als unsere Partner mit dem gemeinsamen Ziel, die persönlichen Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes gemeinsam zu begleiten und zu gestalten. Dies ist der Grundstein für eine bestmögliche Entwicklung eines jeden Kindes.

Dazu gehört ein offener Austausch über die Entwicklung des Kindes und gegenseitiges Vertrauen.

An erster Stelle steht hier das Elterngespräch.

Schon mit Beginn der Eingewöhnungsphase findet ein Gespräch statt, das ein erstes Kennenlernen der Eltern und der Erzieher/-innen und viele Fragen und Antworten rund um das Kind als Inhalt hat. Eltern erhalten vorab ein „Willkommensschreiben“ und einen Aufnahmebogen. Die Konzeption und weiteres Informationsmaterial werden ebenfalls ausgehändigt.

Im Laufe der weiteren Betreuung sollte ein ständiger, gegenseitiger Austausch über das Kind stattfinden.

Zeiten hierfür werden miteinander (individuell) vereinbart und manchmal findet auch ein zeitnahe Austausch zwischen „Tür und Angel“ statt, zum Beispiel beim Bringen oder Abholen des Kindes.

Wir schätzen die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Eltern, da sie aktiv an der Arbeit beteiligt sind. Deshalb sehen wir Gespräche mit Eltern zum Austausch der Sichtweisen (bezüglich der Entwicklung des Kindes) und die Verständigung auf Erziehungsziele und Handlungsalternativen als wesentlichen Bestandteil unserer Praxis.

7. Eingewöhnungsphase:

Der Übergang des Kindes von der Familie in die Kindertagesbetreuung ist eine bedeutsame Situation für alle Beteiligten.

Ein möglicher „Trennungsschmerz“ kann durch verschiedene Hilfen erleichtert oder verhindert werden.

Auch für uns ist die Eingewöhnungsphase eines neuen Kindes eine wichtige und sehr sensible Phase, die zum Wohl des Kindes nur gemeinsam mit dem begleitenden Elternteil gestaltet werden kann.

Für das Kind ist der gelungene Übergang die sichere Basis bei der Erkundung seiner Umwelt.

Zum Gelingen dieser Phase gehört, dass bereits bei der Aufnahme ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern geführt wird, bei dem besonders auf die Bedeutung der Anfangszeit eingegangen wird.

Wichtig ist, dass ein Elternteil in den ersten Tagen das Kind begleitet. **Die Eltern sind und bleiben für das Kind die Hauptbindungs- und Bezugspersonen.**

Die Eingewöhnungsphase besteht im Wesentlichen darin eine gute Beziehung zwischen dem Kind und seiner/seinen Erzieherin/nen aufzubauen. Dies ist nur gewährleistet, wenn die Sicherheit vermittelt wird, dass das Kind immer wieder zu den Eltern, „dem sicheren Hafen“, zurückkehren kann.

Die Anfangszeit bietet für Eltern und Erzieher/innen die optimale Chance und Gelegenheit sich gegenseitig kennen zu lernen. Ein Merkblatt zur Eingewöhnung wird Ihnen rechtzeitig dargereicht.

8. Pädagogische Grundlagen

8.1. Das Spiel des Kindes

Spiel ist keine Spielerei

Das Spiel(en) hat im Leben von Kindern weder etwas mit zufälliger Freizeitgestaltung noch mit einer rein lustbetonten Tätigkeit zu tun. Es ist kein Nebenprodukt einer Entwicklung, noch ist es ein verzichtbares Produkt im Lebenszyklus eines Menschen! Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen. Spiel(en) ist für Kinder anstrengend. Ein Tag eines Kindes ist mit einem Arbeitstag eines Erwachsenen zu vergleichen. Für Kinder stellen Lernprozesse harte Arbeit dar.

Erstens ist das Spiel von ganz entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes; zweitens ist das Spiel der Nährboden für einen darauf aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen sowie beruflichen Fähigkeiten und drittens gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Spiel- und Schulfähigkeit. Wer daher das Spiel der Kinder durch Eingrenzungen beschneidet, ist mitverantwortlich für daraus resultierende Folgen im personellen und schulischen Verhalten von Kindern.

Spielen bedeutet: Erwerb von Kompetenzen

Alles, was Kinder sehen und hören, fühlen, in Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel. Ob es das Ziehen von Mustern auf dem Kartoffelbrei, das Selbstunterhaltungsspiel beim Anziehen, das Grimassen ziehen beim Waschen vor dem Spiegel, das Aufheben und Werfen eines Steines oder das Klettern auf einen Baum ist: Sofort entsteht schnell eine Spielhandlung. Es ist die "handelnde Auseinandersetzung" der Kinder mit ihrer gesamten Umwelt. Kinder wollen sie entdecken, verstehen, sich ihren Gesetzmäßigkeiten annähern und sich mit unbekanntem vertraut machen. Für Kinder gibt es - Gott sei Dank - noch keine Routine, keine Gewohnheiten, keine Verhaltensmuster. Es ist ihre Welt der ständigen Begegnung mit Neuem und mit Handlungsmöglichkeiten, die wiederum die Kinder als eine völlig natürliche Handlungsmotivation/-provokation erfassen. Entsprechend dem Motto :

"Das Unbekannte muss bekannt werden, das Neue wartet auf eine persönliche Entdeckung, das Reizvolle will erlebt werden!"

So wundert es nicht, wenn Spieleforscher davon ausgehen, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr ca. 15.000 Stunden spielen (müssen!). Das sind ca. 7 - 8 Stunden pro Tag! Hier kommt die entwicklungspsychologische Lernfolge bei Kindern zum Tragen: Zunächst geraten sie in ein gefühlsmäßiges Ungleichgewicht zwischen Wahrnehmen und "etwas erfahren wollen". Dann gehen Kinder der provozierten Tätigkeit nach, indem sie handelnd tätig werden. Nun gerät ihre Emotionalität in einen Wechsel von Spannung und Entspannung. Schließlich machen sie sich ihre Gedanken über das, was war und ist und denken darüber nach, was werden kann/soll. Einzelne, bedeutsame Erfahrungen verknüpfen sich zu Ein-, An-

und Aussichten, die in ähnlichen Situationen wiederverwendet oder vorher verworfen wurden, übertragbar sind oder verändert werden müssen. Dadurch finden Kinder ihre Standpunkte, lernen Situationen und Gegenstände einzuschätzen, können Dinge/Geschehnisse wiedererkennen und entsprechend ihrer besonderen Sinnhaftigkeit zuordnen.

Kinder, die viel und intensiv (beachtenswert: Quantität und Qualität) spielen, nehmen dabei ihre Besonderheit, ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und -grenzen, ihre Gefühls- und Gedankenwelt wahr.

Spielen ist Lernen

Freispiel:

„Freispiel –Forscherzeit für das Kind“

Das Freispiel ist die intensivste Zeit für das Kind.

Hier können die Kinder frei entscheiden,

- Was sie spielen wollen.
- Wo sie spielen wollen.
- Mit wem sie spielen wollen.
- Wie lang sie spielen wollen.

Das heißt, das Kind setzt sich aktiv mit sich selbst und seinem Umfeld auseinander.

Was können Kinder im Freispiel tun?

Sie können

- Musik machen.
- erzählen, sprechen, sich mitteilen.
- mit Freunden spielen (Konflikte, soziale Erfahrungen machen).
- kreativ, schöpferisch sein.
- sich bewegen.
- sich zurückziehen, entspannen, ausruhen.
- spielen.
- konstruieren, bauen.
- Rollen übernehmen.
- entdecken und experimentieren.
- klettern, springen, tanzen.

8.2 .Soziale Fähigkeiten

Die Gruppe bietet jedem einzelnen Kind die Möglichkeit, Sozialverhalten zu erfahren und zu erlernen.

Wichtig ist der Umgang miteinander und den anderen mit seinen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Das Kind lernt Gruppenregeln zu verstehen und anzunehmen. Wir bieten Hilfestellungen beim Lösen von Konflikten, die es ihm ermöglichen, Auseinandersetzungen auf faire, seinem Alter angemessene Art, zu regeln.

8.3. Sprachliche Fähigkeiten

Das Sprechen ist das wichtigste Medium des Sozialkontaktes und kann auch nur im Sozialkontakt erlernt werden. Daher wollen wir die Sprechfreude der Kinder anregen und fördern. Dies tun wir, indem wir mit den Kindern Lieder singen, Fingerspiele spielen, Bilderbücher betrachten, Märchen erzählen, reimen etc..

8.4. Förderung der Fein- und Grobmotorik

Durch gezielte Angebote schulen wir Fingerfertigkeiten wie Stift und Schere halten und führen, fädeln und stecken, formen (z.B. Knete, Salzteig etc.), reißen und kleben.

Grobmotorische Fähigkeiten fördern wir durch Hammerspiele, Bauen, Turnen, Gleichgewichtsübungen, Kennenlernen verschiedener Bewegungsformen (Kriechen, Rollen, Hüpfen, Robben, Balancieren etc.).

Förderung der Fein- und Grobmotorik finden im Wechsel zwischen angeleiteten Situationen und Freispiel täglich in der Gruppe statt.

8.5. Musikalische Erziehung

Durch Lieder, Sing- und Kreisspiele, Tänze, rhythmische Spiele und dem Umgang mit Instrumenten (Xylophon, Trommel, Klangstäbe Triangel etc.) wollen wir das Interesse und die Freude an der Musik bei den Kindern wecken.

8.6. Erziehung zur Selbstständigkeit /Autonomie

Selbstständigkeit bedeutet für unsere Kleinen eine altersgemäße Unabhängigkeit gegenüber den Erwachsenen. Dies erlernen sie durch verschiedene Tätigkeiten des Alltags wie z.B. Tischdecken und -abräumen, fegen und saugen und natürlich durch die persönliche Gestaltung der Freispielzeit.

8.7. Kreatives Basteln und Gestalten

Ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend können die Kinder sich jederzeit mit verschiedenen Materialien vertraut machen wie z.B. mit Wasserfarben, Kleber, Papieren, Knete, Fingerfarben, Scheren und vielem mehr.

Bei diesen Kunst- und -fantasiewerken kommt es ganz darauf an, Spuren zu hinterlassen, etwas zu erschaffen und um die taktile Erfahrung mit verschiedensten Materialien. Die Freude am Tun steht im Vordergrund. Sachgerechter Umgang mit Materialien wird geübt. Die feinmotorischen Fähigkeiten sollen ausreifen. Der Umgang mit verschiedensten Materialien ist zum Beispiel Grundlage für die Malentwicklung bei Kindern.

8.8. Die kognitive Entwicklung – Mit allen Sinnen lernen und begreifen

Ein weiteres Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Wahrnehmungsförderung. Die Sinne (fühlen-hören-sehen-schmecken) werden durch tägliche Aktivitäten angeregt und gefördert, zum Beispiel bei verschiedenen Bastel- und Backaktionen sowie beim Vorlesen und Singen.

Die Grundlage der kognitiven Entwicklung sind all jene Funktionen, die dem Erkennen und Erfassen von Gegenständen und Personen der Umgebung und der eigenen Person gelten. Zu diesen Funktionen gehören Intelligenz, Denken, Wahrnehmung, Problemlösung, Gedächtnis, Sprache etc..

Um etwas zu **begreifen**, muss das Kind erst einmal die Erfahrung gemacht haben, es zu **ergreifen**.

8.9 Unterwegs, draußen und in der Turnhalle

Kinder wachsen heute in einem Umfeld auf, in dem sie sich nicht mehr ungehindert austoben und ausprobieren können. Bewegung und Motorik sind jedoch die Basis einer ganzheitlichen Entwicklung und Förderung des Kindes.

Einmal in der Woche ist "Bewegungstag". Im Winter haben wir die Möglichkeit die Kinder in der Willi-Salzmann-Halle ihren Bewegungsdrang frei ausleben zu lassen.

Sie haben die Möglichkeit, in der Halle mit unterschiedlichen Materialien (Decke, Rollbretter, Matten, Bälle etc.) eigene und angeleitete Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

In den Sommermonaten erweitern sich die Möglichkeiten erheblich. Bei gutem Wetter ist „der Gang nach draußen“ wichtiger Aspekt der pädagogischen Arbeit.

Hierbei gestalten die Erzieher/innen gemeinsam mit den Kindern:

- Verschiedene Spielangebote im Außengelände
- Spaziergänge zu nahe gelegenen Spielplätzen und Tieren

Die pädagogischen Grundsätze in Bezug auf Zielsetzung, Inhalte und Methoden werden von uns selbst entwickelt und ständig reflektiert; Grundlagen hierfür sind:

- Entwicklungsstand und -verlauf der Kinder
- familiäre Lebenssituation
- soziales Umfeld.

Dies erfordert eine ständige Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen, in Form von Fort- und Weiterbildung. Reflektion ist ein Hauptbestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist erforderlich, um Erfahrungen und neue Erkenntnisse zu verarbeiten und auszutauschen.

Gegenseitige Anerkennung der Mitarbeiterinnen sowie die Pflege der Beziehungen und Offenheit sind tragende Elemente in der Zusammenarbeit.

9. Sauberkeitserziehung

Für die gesunde Entwicklung unserer Kinder spielt das körperliche Wohlbefinden eine große Rolle.

Darum ist das Weitervermitteln von Fähigkeiten und Kenntnissen der Körperpflege ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Die Kinder lernen beispielsweise, sich die Hände zu waschen, den Topf / die Toilette zu benutzen, sich mit Hilfe an- und auszuziehen. Dabei ist uns wichtig, dass diese Tätigkeiten von den Kindern als etwas Angenehmes empfunden werden und zum eigenen Wohlbefinden beitragen.

Die Kinder werden regelmäßig gewickelt und erleben dabei positive Zuwendung und eine vertrauensvolle Atmosphäre. Während den regelmäßigen Wiederholungen von Topf- und Windelzeiten, lernen die Kinder, diese Situation als etwas Natürliches und Positives zu empfinden. Sie entscheiden selbst, ob sie bereits den Topf benutzen oder auf die Toilette gehen können oder wollen. Mit positiven Impulsen werden unsere Kinder dabei unterstützt und ermutigt.

10. Feste, Geburtstage und Rituale

In unserer Einrichtung werden Feste (Ostern, Weihnachten, St. Martin, Muttertag etc.) gestaltet und gefeiert. Hierzu werden zum Beispiel Jahreszeitlich passende Lieder gesungen, Fingerspiele gespielt und Bücher gelesen.

Eine Besonderheit ist die Geburtstagsfeier. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Natürlich bekommt ein „Geburtstagskind“ ein Geburtstagslied gesungen und eine Kerze angezündet.

Rituale sind ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Das Kind orientiert sich an dem immer Wiederkehrenden und erfährt daraus Sicherheit.

11. Grenzen und Regeln

Die Grenzen des eigenen Handelns müssen erfahren werden. Hierfür brauchen die Kinder Orientierungshilfe.

Gemeinsame Regelabsprachen an die sie sich halten müssen, sind notwendig, damit die Rechte aller Kinder geschützt werden und sich darüber eine Vorstellung von Gleichbehandlung und Gerechtigkeit entwickeln kann.

Werden zum Beispiel Regeln verletzt, erfahren die Kinder, dass die daraus gemeinsam besprochenen Konsequenzen erfolgen.

Des Weiteren ist es wichtig, dass sich Kinder durch bestimmte Regeln und Grenzen selber wahrnehmen, von anderen abgrenzen können. Ich bin ich und du bist du. Das ist ein wichtiger Bestandteil der kognitiven Entwicklung im Kleinkindalter.

Kinder brauchen Regeln, an denen sie sich reiben können. Sie bieten ihnen Sicherheit und Orientierungsmöglichkeiten. Durch liebevolle Konsequenz lernen Kinder bereits früh sich in eine Gruppe zu integrieren.

12. Tagesablauf

Die Kinder erleben im Spatzennest einen Tagesablauf, der durch feststehende Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Das gibt Sicherheit und Orientierung und geht auch auf den Körperrhythmus, seinen Bedarf an Nahrung, Bewegung, Anregung, Spiel sowie Ruhe und Entspannung ein.

Unsere Einrichtung ist täglich von 8:00 bis 13:15 Uhr geöffnet. 12 Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten werden in dieser Zeit von zwei Erzieherinnen und zeitweise einem /einer Praktikant/in.

8.00-9.00 Uhr Eintreffen der Kinder und Freispiel

Die ankommenden Kinder werden von einer Stammerzieherin in Empfang genommen. Das Kind erlebt das erste morgendliche Ritual, verabschiedet sich durch Winken am Fenster von seinem Elternteil und hat die Möglichkeit, noch Geborgenheit und Nähe bei der Erzieherin zu erleben, bis es soweit ist und sich den anderen Kindern nähert oder eine Aufgabe für sich entdeckt.

In dieser Zeit findet das Freispiel, gemeinsame Bastelaktivitäten, die zur Jahreszeit passen, sowie Experimente mit Materialien und gemeinsame Spiele (Memory, Steckspiel, Holzspiele etc.) statt. Gruppen bilden sich in dieser Zeit und Ideen für den weiteren Tagesablauf werden von den Kindern gesammelt.

Parallel dazu bereitet eine Erzieherin den Frühstückswagen für das gemeinsame Frühstück vor.

9.30 Uhr Eingangskreis

Alle Kinder und Erzieherinnen treffen sich zum Singkreis auf dem roten Teppich und beginnen so bewusst gemeinsam den Tag in der Einrichtung. Hier findet ein tägliches Ritual statt, was für die Kinder sehr wichtig ist. Zuerst wird ein Begrüßungslied gesungen, des weiteren Fingerspiele und Lieder passend zur Jahreszeit. Zum Schluss wird ein immer wiederkehrendes Lied gesungen (Häschen in der Grube), woran die Kinder erkennen, dass jetzt das gemeinsame Frühstück beginnt.

Ca. 10.00 – 10.30 Uhr Gemeinsames Frühstück

Alle Kinder und Erzieherinnen setzen sich an den großen Tisch, um dort das Frühstück in gemütlicher Runde einzunehmen. Zu Beginn und am Ende wird ein Tischgebet/-Spruch gesprochen. Die Kinder dürfen sich ihren Vorlieben entsprechend aussuchen, was sie gerne essen möchten. Wichtig ist hier, die Kinder essen erst ein Brot und dürfen dann wählen zwischen Obst, Gemüse, etc. Es gibt Tee und Wasser zum Trinken. Auch hier haben die Kinder die freie Entscheidung. Die Kinder essen ihre Teller leer und trinken ihren Becher aus (kleine, angemessene Portionen) und räumen ihr eigenes Gedeck auf den Frühstückswagen zurück. Einige Kinder helfen beim Tisch decken, abräumen, Tisch abwischen, Spülmaschine einräumen und erleben hier ein Stück Alltag, den sie aktiv mitbestimmen und begleiten dürfen.

10.30-11.15 Uhr Wickeln/Toilette

Nach dem gemeinsamen Frühstück werden die Kinder gewickelt oder aufgefordert, auf die Toilette zu gehen.

11.15- 12.30 Uhr Spielen / Ausflüge

Anschließend werden verschiedenen Aktivitäten durchgeführt wie z.B. Basteln, Tanzen Ausflüge, Spaziergänge, sowie mittwochs der Bewegungstag. In den Wintermonaten steht uns hierfür die Will-Salzman-Halle zur Verfügung.

12.30 Uhr Schlusskreis / Abholzeit

Zum Schluss des Tages trifft man sich wieder auf dem roten Teppich, um dort noch ein Abschiedslied zu singen und den Tag gemeinsam zu beenden.

Ab 12.45 Uhr Abholzeit

Kinder werden von ihren Eltern angezogen und abgeholt.

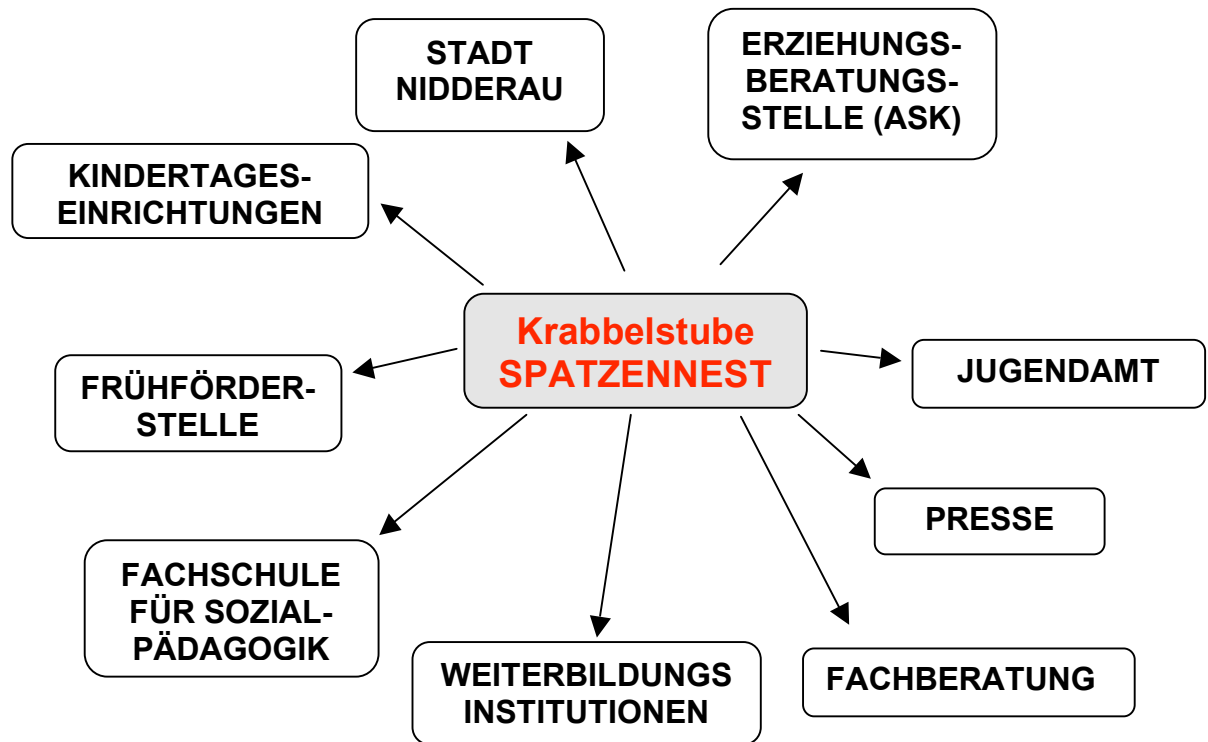
13. Die Eltern als Vereinsmitglied

Da wir eine Elterninitiative sind, hat die Mitarbeit der Eltern einen großen Stellenwert in der Einrichtung.

Der Kinderverein Nidderau e.V. ist wie jeder andere Verein auf die Mitarbeit jedes einzelnen Mitgliedes angewiesen. Die Mitgliedschaft bringt Vorteile (zuverlässiger Betreuungsplatz) sowie Pflichten (z.B. Elterndienste) mit sich.

Die Mitarbeit setzt sich innerhalb von 12 Monaten aus 12 Arbeitsstunden zusammen. Von diesen 12 Arbeitsstunden gelten vier Stunden als Pflichtarbeitsstunden an den Secondhand-Märkten des Kindervereins. Diese finden jeweils einmal im Frühjahr und einmal im Herbst jeden Jahres statt und stellen eine große Einnahmequelle für den Verein dar. Der Vorstand informiert alle Eltern frühzeitig über die Termine und die anfallenden Dienste. Falls die Eltern persönlich verhindert sind, können Vertretungen (z.B. Oma, Onkel,...) Dienste übernehmen. Die restlichen acht Arbeitsstunden im Jahr sind so genannte „frei wählbare Pflichtarbeitsstunden“. Sie können durch verschiedene anfallende Arbeiten (z.B. Reinigung der Spielsachen, Renovierungs- und Reparaturarbeiten und ähnliches) abgegolten werden. Über alle anfallenden Arbeiten werden die Eltern regelmäßig durch den Vorstand unterrichtet. Wichtig ist, dass alle Stunden pflichtbewusst abgeleistet werden. Jede geleistete Arbeitsstunde kommt direkt den Kindern zu Gute.

14. Vernetzungspartner



Wichtiges zum Schluss:

- Scheuen Sie sich nicht, mit Fragen, Wünschen und Anregungen auf uns zu zukommen.
- Bitte bringen Sie Ihr Kind bis 9.00 Uhr in das Spatzennest, um den für ihr Kind ritualisierten Tagesablauf gewährleisten zu können.
- Ihr Kind braucht Rutschsocken für die Krabbelstube.
- Achten Sie bitte darauf, dass der Kleiderbeutel ihres Kindes immer ausreichend mit jahreszeitengerechter Kleidung gefüllt ist.
- Beachten Sie bitte alle Elternmitteilungen sowohl im Eingangsbereich wie auch in dem Postfach Ihres Kindes.
- Wir gehen in den Wintermonaten mittwochs zum Bewegen in die Willi-Salzmann-Halle. Bitte den Kindern an diesem Tag keine Strumpfhose, sondern lange Unterhose oder Leggings mit Strümpfen anziehen. Die Kinder bewegen sich grundsätzlich barfuß.
- Jedes Kind bringt etwas zum gemeinsamen frühstücken mit, z.B. Obst, Wurst, Käse usw. (Liste über Bedarf hängt aus).
- Die Kinder werden mit allem versorgt. Es ist nicht nötig, den Kindern Brot oder Getränke von zu Hause mitzugeben.
- Windeln müssen mitgebracht werden. (Reihum alle Eltern mit Wickelkindern. Immer ein ganzes Päckchen, siehe Aushang!!!)
- Sollte Ihr Kind aus Krankheitsgründen, Urlaub oder ähnlichem das Spatzennest nicht besuchen können, geben Sie uns bitte Bescheid. Bei ansteckenden Krankheiten möchten wir Sie bitten, Ihr Kind zu Hause zu lassen und uns in jedem Fall zu benachrichtigen. Ihr Kind sollte nach einer fieberhaften Erkrankung erst wieder in die Einrichtung gebracht werden, wenn es mindestens 2 Tage fieberfrei war, da das Kind Erholung braucht und die Ansteckungsgefahr für andere Kinder zu hoch ist.
- Wir verabreichen grundsätzlich keine Medikamente.
- Geben Sie uns auch Bescheid, wenn Ihr Kind von einer anderen Person abgeholt wird. Eine schriftliche Einverständniserklärung muss uns jedoch für die jeweilige Person vorliegen.
- Holen Sie bitte Ihr Kind pünktlich bis spätestens 13:15 Uhr ab.